

Abstimmung Gemeindehaus-Sanierung 2,9 Mio.Franken: JA

Im Februar 2011 hat der Grosse Gemeinderat ein Sanierungsprojekt von 2,8 Mio.Fr. zurückgewiesen, weil zu teuer. Im April dieses Jahres wollte der Gemeinderat sogar einen Neubau für 6,3 Mio.Fr. mit Abbruch des intakten und funktionell voll genügenden Gemeindehauses durchdrücken. Dabei verwendete er falsche Folgekosten, die auf Verlangen der Linksgrünen sogar noch in der Botschaft wiedergegeben sind. Quasi nebenbei wurden vier Sanierungsvarianten erwähnt. Nachdem schon die Baukommission den Neubau abgelehnt hatte, schwenkten Mutige über zur Diskussion der Varianten. Wir befürworteten die günstigste von 2,5 Mio., ohne Ausbau der Laubengänge, ausmachend Fr. 421'000. Der Neubau hätte effektive Folgekosten von Fr. 775'000 im ersten Jahr und Aufnahme von Fremdmitteln (Schulden) nach sich gezogen, was SVP, GFL und CVP immer noch befürworteten. Um aber mit einer Mehrheit des Rates die Sanierung statt Neubau durchzubringen, stimmten wir wohl oder übel der teuersten Variante von 2,9 Mio.Fr. zu, mit Folgekosten von durchschnittlich Fr. 232'000 in den ersten 8 Jahren.

Ratstelegramm GGR vom 23.5.2012, Nr. 1

Der **Verwaltungsbericht** für das Jahr 2011 steht zur Diskussion und Kenntnisnahme. Im Vorwort malt der Gemeindepräsident in schwarzen Farben; man wähnt sich an der Budgetsitzung. Dann folgt ein Lobgesang über das Sparen und als Folge davon der grosse Ertragsüberschuss der Jahresrechnung von 1,7 Mio.Franken. Kunststück bei der pessimistischen Budgetierung. Schlussendlich: Das Personal verdiene ein Verwaltungsgebäude (das Wort „neues“ fehlt). Auch so, wo bleibt der Sparwille?

Nächste Woche folgt das Ratstelegramm Nr. 2 über die Jahresrechnung 2011.

T. Oesch, Mitglied GGR